

# Aus dem Alltag einer Telefonistin in Chur

Eleonore Doebeli wurde 1917 geboren. Nach ihrer Ausbildung wirkte sie lange Jahre bei der Post als Telefonistin und Telegrafistin, und zwar zu einer Zeit, als das Verbinden von Telefonen noch von Hand erfolgte. Eleonore Doebeli erzählt uns von ihrer Arbeit in der Hauptpost am Postplatz.

Zallereerscht bini Telefonischtin gsii. Und döö isch d Zentraala in dem Schtogg döö gsii. (Zeigt auf den ersten Stock auf dem vorgelegten Bild der Post am Postplatz) und döö isch dr Diräggtter gsii in dem Dings döö. Was sölli säga? Dia Zentraala isch aifach vu döö bis döhäära kangga. Ah, i khönnt lina grat no a Foti zaiga. (Holt die zum Text abgebildete Foto.) Nünzeenhundertnünad-risk isch das gsii. Und döö sin Uufsichta gsässa. Dia hen könna dr letscht Schnuuf vu aim regisch-triara wenn s iigschaalta gsii sin oder wemma a Beobchtig kha hät. Denn isch daas um Pünggt gganga.

Wemma hundert Pünggt khaa hät, isch ma guat gsii. Und wemma mee khaa hät, denn isch ma besser gsii. Ma isch denn vilichter in dr Achtig a bitz gschtiga. Das isch a Guati, das isch a Fuuli, dia macht Fääler und soo. Und ii han amòòl aini khaa wo-n-i zwai-hundert oder zwai-hundert-zwenzg – und denn hät aini vu da Uufsichta gsait: Daas törfemer nit, nia uf Bern schikcha. Dia het viil z viil gschaft. Und as isch am schönschta gsii, wenn viil gloffa-n-isch. Denn hät ma khönna richtig hantiara und macha un Pferbindiga häärschtella aini noch dr andera. Und jeeda Pult hät zeen Schnüar khaa. Also paar Schnüar, wemma dia alli dooba khaa hät, denn isch gloffa.

*Wie hent Si denn gmärggt, wenn as Gschpröoch fertik isch?*

Jò, dò hät ma eba müassa uufpassa. Bi da Diräktverbindiga hets Lempli khaa. Und bi da Transitverbindiga dò hät ma immer wider sich iischalta müassa. Und



Telefonzentrale 1939, Fotograf Walter Zurlinden, Atelier Salzborn.

dia Uufsichta hend khönna mässa, wia viill Zit ma pruucht het zum a so a Transitverbindig uufzheeba. Das isch alls gmässa worda in da Beobchtiga. D Idee isch gsii, dass ma nit z lang ufara Laitig pliba-n isch zum «Löösla», hät ma gsait: «Dia Löösla» öppa. Döö hät ma au Nachtdianscht kha. Dò isch ma vum Ööbat am zeeni bis am Morgat-am seksi, halbi sibni, sibni isch ma allai gsi.

*Für ganz Khuur oder ganz Graubünda?*

Fascht. Jò, das khamma sich nüm voorschtella. Un wäärand

am Kriag isch as ainawääg gäär nit aso luschtig ksi. Döt hets doch dia Militärzentraala kha. Dia hend au Verbindiga pruucht.

*Si sind nohhär zum Telegraph. Was hät si döt psunders ggraizt?* Jo, dötta isch ma freier gsii, isch nit immer beobachtet worda. Dött hät ma mee hantiara khönna. Im Telegraph dunna sind zwai alti Beamta gsii. Und dia sind froo gsi, wenn miar Maitla vur Zentraala öppa-n-aabakhoo sind. Denna khofa hend. Dia hend am Telefon nit aso schnell... Miar sind aifach viil fitter gsii für dää Pruauf als d Menner.

Ds Empfinda vur Gschwindikhait isch bi da Fraoa anderscht als bi da Menner. Dia luagand mee uf ds Technischa und miar uf ds Menschliche, uf ds Schnella. Und je mee dass gloffa-n-isch, deschto töller isch gsii. Am maischta hät mi (bi da Telegramm) betroffa, wenn wäärand am Kriag wider as Ross erfalla isch oder soo. ■

Textaufnahme, Transkription und Bearbeitung: Oscar Eckhardt. Bildrecherche und Bearbeitung: Patrick Blumenthal. Oscar Eckhardt ist Linguist und arbeitet beim Institut für Kulturforschung, Patrick Blumenthal ist Gestalter und arbeitet an der Bündner Kantonsschule.